

Thomas Hauptenthal, M.A.

Zweitgutachten zur Diplomarbeit von  
*Jaroslava Stejskalová:*  
Adalbert Stifter als Erzähler des alltäglichen Lebens

Die Verfasserin hat es sich zum Ziel gesetzt, in ihrer Arbeit Leben und Werk Adalbert Stifters zu untersuchen. Sie schildert zunächst, in welche Zeitumstände Stifter hineingeboren wurde und schildert dann sein Leben. Die nächsten Kapitel beschäftigen sich mit Stifters Werk und seinem „sanften Gesetz“, wie es entstand, was es beinhaltet und wie es sich in seinem Werk widerspiegelt. Zu letzterem Zweck untersucht sie die Erzählung *Das Heidedorf* und den Roman *Nachsommer*. Im letzten Drittel ihrer Arbeit beschäftigt sich die Verfasserin mit der Rezeption von Stifters Werk zu seinen Lebzeiten und später, in einem Kapitel, genannt „Stifter heute“, wie dieser Autor heutzutage in der tschechischen Öffentlichkeit rezipiert wird und wie man ihn den heutigen Schülern näherbringen könnte. Zusammenfassung, Resumé und Literaturverzeichnis beschließen das Werk.

Die Autorin hat eine hervorragende Leistung gezeigt. Sie hat sich eingehend mit Stifter, seinem Werk und der Sekundärliteratur auseinandergesetzt, sie hat viele Aspekte beleuchtet, ohne sich, wie es durchaus hätte geschehen können, zu verzetteln und ihr gelingt es tatsächlich, einen Bogen von des Autors Lebzeiten bis heute zu spannen. Dabei wird die Lektüre nie langweilig, zudem ist die Autorin ihrem Vorhaben auch sprachlich gewachsen; kleinere Fehler oder Unebenheiten fallen hier kaum ins Gewicht. Man merkt der Arbeit das Bemühen um eigene Schlussfolgerungen an, die Verfasserin hat es nicht nötig, wie es öfters passiert, sich auf die stereotype Wiederholung schon bekannter Fakten zu beschränken. Dabei ist ihr Vorsatz weder für Stifter zu plädieren noch ihn zu verurteilen (S.8) nicht durchzuhalten, denn ihre Arbeit ist ein Plaidoyer für die Lektüre von Stifter und macht es gleichzeitig schwierig, Stifter aus irgendeinem Grund abzulehnen. Es wäre vielleicht denkbar, im Unterricht genau diese Konfrontation herbeizuführen, indem der eine Teil der Schüler Argumente für, der andere Teil Argumente gegen ihn sucht und diese Argumente in einer zweiten Phase einander gegenüberzustellen. Daraus einige Fragen an die Verfasserin: Man kann Stifter ablehnen, wie es auch schon Zeitgenossen getan haben, aber ist es möglich über ihn zu *streiten*? Welche Leser werden sich heute von diesem Autor angesprochen fühlen und welche bestimmt nicht? Hat sie schon selber Stifter in einem Unterricht oder plant sie demnächst eigene Versuche in dieser Richtung?

Stifter ist kein Provinzdichter, aber seine engere Heimat steht bei seinem Werk alle Zeit im Hintergrund. Läst er sich diesbezüglich mit anderen zeitgenössischen deutschsprachigen Dichtern vergleichen, etwa mit Theodor Storm? Hatte er nie die Absicht, Böhmen und Österreich einmal zu verlassen oder haben ihn nur die Umstände daran gehindert und weist sein Leben und Wirken in dieser und anderer Hinsicht Ähnlichkeiten zu Kafka auf? Treffen die auf Seite 14ff. genannten Eigenheiten des deutschsprachigen Realismus auch auf Stifter zu? Selbstverständlich lassen sich nicht alle Fragen im Rahmen einer zeitlich begrenzten Verteidigung behandeln, aber vielleicht doch die eine oder andere.

Bewertung: **v ý b o r n ě ( 1 )**

Praha 13.5. 2010